

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
15 (1901)**

243 (17.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-292451](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-292451)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Heft der unbesetzten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis des Monats 1.00, halbjährlich 5.00, jährlich 10.00. Bestellungen sind zu machen bei den Postämtern (Postzeitungsliste Nr. 5489), vierteljährlich 2.10. Preis für 3 Monate 1.40, monatlich 70 Pf. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshausener Straße 82.
Telephon-Nr. 2110.

Abonement werden die Inhaber der Postämter über deren Namen mit 10 Pf. bezahlt; bei Wiederbestellungen entsprechende Rabatt. Schmiergeld nach vorheriger Anst. — Inserate für die laufende Nummer mit 10 bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufzugeben; spätere Inserate werden früher redigiert.

Nr. 243.

Bant, Donnerstag den 17. Oktober 1901.

15. Jahrgang.

Zur Psychologie der Attentate.

In Amsterdam hat kürzlich ein internationaler Kongress für kriminelle Anthropologie stattgefunden. Interessante Gedanken sind da eingebracht worden, darunter besonders die von Professor Benedict-Bien aufgestellte psychologische Grundformel für alle menschlichen Lebensäußerungen und deren Beziehung zum Verbrechen herbeizuführen.

Ein hochwichtiges Erkenntnis, hochwichtig nicht bloß für Wissenschaft und Kriminalität, sondern auch für das gesamte soziale und individuelle Leben, an dieser Stelle dürfte angebracht sein. Inwiefern ist ihre attitudinale Bedeutung für die Beurteilung anarchistischer Attentate. Die zahllosen Preisverteilungen darüber zeigen, wie wenig sie noch auch den obersten Gehirnszentren unter den Intellektuellen bekannt ist.

Allgemein herrscht noch der Glaube, daß alles menschliche Wollen und Handeln hauptsächlich vom Denken abhängig ist. Vorkellung und Gefühlsregungen, meint man, wäre das Hauptmotiv, daß jemand so oder anders sich entscheidet.

Nun ist es allerdings unübersehbar, daß der Wille von der Anschauung mehr oder weniger beeinflusst werden kann und wird. Das Hauptmotiv des Wollens ist aber vielmehr das Begehren, resp. das Begehrt. Die Triebe, Regungen, Begierden sind die eigentlichen Quellen der Anschauungen und Handlungen, während das Denken nur Licht verbreitet über die Ziele und Wege zu deren Verwirklichung.

Sehr häufig nun lassen sich Denken und Gefühlsregungen des Wollens und Begehrens an, diese Kräfte dem Geist vorstellend, Anschauungen, Auffassungen an, wie sie ihnen entsprechen.

Die nächstliegende Illustration bietet der Traum. Der momentane psychologische (körperliche) Zustand erzeugt in der Phantasie ihm entsprechende Traumbilder. Darauf beruht auch die herzerregende Wirkung des Weines, und verwandelt so in eine heitere Stimmung, und verwandelt so zum Teilweise den Menschlichen in einen Sanguiniker. Für die Behandlung hysterischer Frauen und anderer an Wahnvorstellungen Leidender gewinnt das praktische Interesse. Die Wahnvorstellungen entspringen aus einem krankhaften Körperzustand, weshalb es ganz verfehlt ist, zu meinen, ihnen das Fiktionelle ihres Wahnens ausreden zu können. An der Wurzel (dem Körperlichen) muß vielmehr der Hebel angegriffen werden, wird diese in Ordnung gebracht, so schwindet der Wahn von selbst.

Das hat im Jahre 1898 Professor Schottowien in seinen Vorlesungen bestätigt. Durch operative Eingriffe war es ihm gelungen, gewisse Arten des Fiktionellen bei Frauen derart zu heilen, daß dieselben später sich an ihre Wahnvorstellungen kaum mehr erinnern konnten.

Der Intellekt legt der Wille des Bewusstseinsfindens einen entsprechenden Text unter. Das kann Jeder auch im wachen und vollkommen gefunden Zustand an sich selbst sehr häufig beobachten.

Mit religiösen und politischen Gefühlsregungen verhält es sich vielfach ähnlich. Nur sehr Wenige haben das Zeug dazu und nehmen sich die Mühe, vollkommen objektiv sich ihre Weltanschauung und Ansichten zu bilden, die meisten schließen sich der Richtung und Partei an, die ihrer materiellen Lage, ihrem ökonomischen Milieu — worin ja die Befriedigung der Triebe und Begierden bedingt ist — am meisten zusagt. Daher die häufigen Wandlungen und Wanderungen, wenn ihre materiellen Zustände sich zum Schlimmeren oder Besseren ändern und wenden.

Die anarchistische Doktrin ist nun ebenfalls nichts anderes als ein Gedankenwahngebilde, entsprungen aus der Erbitterung und Empörung sozial Mißhandelter, die von der sozialdemokratischen Erkenntnis nicht erleuchtet wurden, und das Erbe Derer, deren schmache Intelligenz die sozialistischen Ideen nicht faßt, resp. deren stürmische Temperament sich von der Theorie der Evolution abgrenzen läßt.

Aber die anarchistische Doktrin an sich schließt noch keine Attentate, so wenig wie der Glaube an die christliche Doktrin schließliche Menschen schafft, die immer nach den Geboten der christlichen Liebe handeln.

Ein anarchistisches Attentat setzt immer eine verbrecherische Natur voraus, auch wo keine eigentliche Verbrechen vorliegt. Die verbrecherische Disposition und Neigung — ab in der physischen Natur voraus, nach Lombrosos Lehre, ob von der sozialen Mißhandlung geschleht — ist es das eigentliche und wirkliche Motiv des Attentats und die Doktrin ist nur die imaginäre Ursache derselben, um mit Rücksicht in der Ohnmachtswahrung zu reden, der begleitende Bewußtseinszustand.

Der Attentäter glaubt selbst an diesen Grund seines Handelns, weil ihm der wahre Grund unbekannt ist.

Die Menschen täuschen sich häufig über die Beweggründe ihres Handelns, lehrt Spinoza. Sie meinen, diese oder jene Tätigkeit entspringe aus dem Geiste, weil sie die wahre Ursache derselben nicht kennen.

Als politisches Beispiel hierfür ist eine Stelle aus dem „18. Brumaire“ von Karl Marx anzuführen: „So haben die Tories in England sich lange eingebildet, daß sie für das Königtum, die Kirche und die Schönenheiten der altenglischen Verfassung schwärmten, bis der Tag der Gefahr ihnen das Gehändnis entriß, daß sie nur für die Grundrente schwärmten.“

Wenn die Kriminalpsychologie sich diese Erkenntnis zu eigen machen würde, würde die Kriminalität vor manchem Mißgriff bewahrt bleiben, und wenn die Staatsmänner sie anzuwenden würden, würden sie von den verbrecherischen Verbrechen abhalten, den Anarchismus mit Polizei-Verfolgungen zu unterdrücken, womit sie das Uebel nur vergrößern.

Politisches Handbuch.

Teutisches Reich.

Danzig kein Kriegshafen? Zu den Meldungen von dem angeblich bevorstehenden Ausbau eines Kriegshafens in Danzig bemerkt die offizielle „Allg. Ztg.“:

„Danzig würde keinen in der That nicht. Auf Grund vollkommen zuverlässiger Informationen kann berichtet werden, daß die Marineverwaltung die Notwendigkeit anerkennt, in ihren Fortschritten streng innerhalb der Grenzen zu bleiben, die durch das Völkerrecht gezogen sind. Daher können zur Zeit gar keine Pläne im Auge gefaßt werden, die nur durch ganz außerordentliche Maßnahmen über die gelegentlich festgelegte Grenzenverletzung hinaus zu verwirklichen wären. Es ist nicht, daß die Kosten der Anlage einer Flottenbasis und eines Kriegshafens in Danzig erheblich unterschätzt werden. Die meisten in Rücksicht bei den unangenehmen Verhältnissen in der Danziger Bucht und in der Weichselmündung eine gemächliche Höhe erreichen. Die schätzungsweise dieser Werke ist nicht auf eine solche Rechnung von Anordnungen der Marineverwaltung zurückzuführen, da merkwürdiger Weise der Seegeheimrat nach Danzig verlegt worden sind. Die Kriegspolizei hat wahrscheinlich eine Auslegung davon gegeben, die sich mit manchen Wünschen begnügt, die an sich jedoch im Interesse der Stadt Danzig, als auch anderer Küstenorte von nicht geringem Wert sind.“

„Zur Zeit“ sind also keine Pläne im Auge gefaßt. Aber was nicht ist, kann noch werden, zumal die Wünsche „im Interesse der Stadt Danzig, als auch anderer Küstenorte von nicht geringem Wert“ sind.

Ein Gegenstand zur Nichtbeschäftigung Kaufmanns. Man berichtet der „Völkischer „Volkswochen“ aus Neubredam: Am 30. Juli wurde hier in der Gemeinderatsitzung Herr Heinrich Nordhues, der bei der Firma Woll als erster Buchhalter angestellt ist, mit 6 gegen 3 Stimmen zum Gemeindevorsteher gewählt.

Erhalten ist von Gemeindevorsteheren Einpruch erhoben worden. In den diesbezüglichen Eingaben wird der Einpruch u. A. wie folgt begründet: „Das Amt eines Gemeindevorstehers ist ein Ehrenamt und gebührt folglich nur einer Person, die unbescholten und makellos dastehet. Herr H. Nordhues hat nun früher eine längere Gefängnisstrafe wegen Betruges beim Weisheit dazu abgeben müssen. In unseren Augen ist das bescholten. Ferner können wir nicht umhin, seine große Abhängigkeit von der Firma Woll anzuführen. Er ist ein abhängiger Beamter; er muß thun, was die Firma Woll wünscht, so daß es sehr leicht möglich ist, daß das Interesse der Gemeinde von ihm einseitig wahrgenommen werden würde, wenn er Gemeindevorsteher wäre.“

Der Landrat lehnte den Einpruch ab. Auf die Eingabe an den Regierungspräsidenten gegen den Beschluß des Landrats, in welcher auf das Verhältnis zwischen der Firma Woll und dem Buchhalter Herrn Nordhues und auf den § 38

Abf. 1 der weisfälligen Landgemeinde-Ordnung, in welchem es heißt: „Eine bescholtene Persönlichkeit oder eine solche, welche nicht die allgemeine Achtung in der Gemeinde genießt, ist nicht zu beauftragen“, hingewiesen und betont wird, daß ein großer Teil der Eingekommen nicht das nötige Vertrauen und Vertrauen zu dem Nordhues besitzt“, erfolgte vom Regierungspräsidenten ebenfalls ein ablehnendes Verdict. Komisch! Die Neubredamer wollen den Gemeindevorsteher nicht haben, kriegen ihn aber doch, die Berliner wollen den Bürgermeister haben, kriegen ihn aber nicht. Und deswegen herrscht Unzufriedenheit in Berlin und — Neubredam.

Ueberall Denkmalsfragen. In der „Frei-Ztg.“ liest man: „Reinlich wie den Berliner mit ihrem Rächchenbrunnen ergiebt es den Kölnern mit ihrem Kaiser-Friedrich-Denkmal. Mehr als 130 000 Mk. sind dazu durch freiwillige Gaben aus Bürgerkreisen gespendet. Aus den Entwürfen wählte der Denkmalsausschuß den Entwurf des Kölner Künstlers Albersmann zur Ausführung. Die Wahl wurde jedoch vom Kaiser nicht gutgeheißen; Kaiser Friedrich sollte nicht zu Fuß, sondern als Reiter dargestellt werden. Die drei dazu aufgeführten Künstler reichten nunmehr Modelle zu Weiterhandbilden des Kaisers Friedrich ein. Wiederum wählte der größere Denkmalsausschuß das Reitermodell des Kölner Albersmann. Wiederum wurde die Genehmigung zu dessen Ausführung nicht erteilt, weil dem Kaiser das Modell zweier Berliner Künstler besser erdigne und er besser Ausführung wünsche. Seit Jahresfrist hört die Kölner Bürgerchaft von der Sache nichts mehr.“

Revision des Reichskriegsschatzes. Am Montag fand in Gemäßheit der Verordnung vom 22. Januar 1874 eine Revision und Inventur des im Juli 1874 in der Titelle von Spanbau niedergelegten Reichskriegsschatzes statt. An ihr nahmen der Kommandeur des Reichskriegsschatzes, Geheimrat Plath, und für die Reichskriegsschatzkommission der Reichstagsabgeordnete Dr. Pade-nick theil. Die Revision gab zu Beanstandungen keinen Anlaß. Es sind derzeitige Sicherheitsvorkehrungen getroffen, daß die in 1200 Kisten à 100 000 Mk. untergebrachten 120 Millionen gemünzten Goldes vor jedem Zugriff hinreichend geschützt erscheinen. Sechs Schlüssel gehören dazu, um die drei eiserne Thüren zu öffnen. Ueberdies bewacht Tag und Nacht ein Militärposten den Thurm, auch revidiert täglich einmal ein Offizier die angrenzende Kellerwand, um festzustellen, daß keinerlei Unterminierung verfußt wird. Eine andere Frage ist die, ob die Aufrechterhaltung eines jährlich etwa vier Millionen Zinsen füllenden Baarbestandes, der im Robbilmachungsfalle doch nur für wenige Tage ausreicht, bei der gegenwärtigen Kreditorganisation noch als zweckmäßig angesehen werden kann.

Zur Ermittlung des Verantwortlichen für die Begünstigung der Berliner astronomischen Instrumente wird daran erinnert, daß die Schenkung dieses Jahres die Wiedergabe einer Momentaufnahme brachte, auf der zu sehen war, wie ein preussischer Planierkommandant mit tabellosem Es ist erachtet: „Schunhardt den Abbruch der Instrumente beauftragt. Dieser Herr frage man günstig, wer ihn zu dieser Arbeit, die er von selbst zum übernommen haben wird, kommandierte. Rechercht man dann weiter, so wird man den Verantwortlichen der Plünderung bald herausfinden. Inwiefern liegt bei der Begünstigung ein Delikt gegen die §§ 120 und 130 des Militärstrafgesetzbuchs vor, welche die Plünderung unter schwere Strafe stellen. Bisher war von der Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung nichts zu hören.“

Ein deutscher Sühnepreis. Scherz muß sein. Einen deutschen Sühnepreis nach China zu schicken „wegen der rechtswidrigen Ueberführung der astronomischen Instrumente“ der Berliner Sternwarte, schließt die Parodie „Zukunft“ vor.

Eine neue Verlustliste (Nr. 20) des deutschen Expeditionscorps veröffentlicht der „Reichsanzeiger“. Danach sind gestorben: Ausf. Rieger-Neustadt, Oberst. Brandhorst-Wehringdorf, Geleit. Werle-Schwarzheim, Ausf. Hildebrandt-Gr. Friedrichsberg, Jäger-Postmann-Wiesfeld, Reiter-Schaller-Paris (Frankreich), Geleit. Hopp-Köln, Kanon. Kayler-Neu-Demin, Geleit. Dader-Scharprow,

Ranon. Bierbaum-Mochau, Kanon. Oest-Wiesbach, Pion. Krüger-Reudnitz, Sergt. Vors-Grünwald, Geleit. Liebel-Weissenbrunn, Gem. Dietrich-Wählethemoor, Mil. Krankenträger Obertrath-Braunfchwieg.

Einführung des ländlichen Grundbesitzes. In neuerer Zeit ist wiederholt der Gedanke aufgefaßt, die Lebensversicherung als ein Mittel zur Einführung des ländlichen Grundbesitzes heranzuziehen. Zur praktischen Ausführung dieser Idee ist nun die Gründung einer sog. Hypothekar-Lebensversicherungsbank mit einem Grundkapital von 10 Millionen Mark geplant. Der Geschäftsbetrieb der Bank ist, nach dem „Berl. Tagebl.“, in folgender Weise beschaffen: Der Landwirt nimmt bei der Hypothekar-Lebensversicherungsbank oder anderweitig eine amortisierbare Hypothek in einer bestimmten Höhe auf und zahlt jährlich 4 Prozent Zinsen und eine Tilgungsrate von 1/2 Proz., resp. 1 Proz. pro anno. Im ersten Falle wird die Schuld in 12 Jahren, in letzterem in 41 Jahren bedeckt sein. Nun gewährt die Bank dem Landwirt eine derartige Versicherung, daß gegen Zahlung einer unveränderlichen Jahresprämie, die bis zum Tode des Versichereten, längstens aber bis zu seinem 65. Lebensjahre läuft, die Bank nach dem Ableben des Versichereten den noch vorhandenen Restbetrag der Hypothekensumme auf die Hypothekengläubiger in baar auszahlt. Hierdurch ist dafür gesorgt, daß dem Landwirt die Möglichkeit geboten wird, sein Vermögen schuldenfrei der Familie zu hinterlassen, was ohne die Versicherung wegen der langen Tilgungsdauer, in den oben angeführten Fällen nicht als 50, resp. 41 Jahre, unmöglich wäre. In einem Exposé wird über das Projekt, das, wenn man von einigen Ziffern der Bayerischen Hypothekens- und Wechselbank absteht, neuartig ist, eingehend Auskunft erteilt. Der Plan darf, sofern sich das nothwendige Betriebskapital findet, wohl als durchführbar bezeichnet werden.

Zum Nordpreussischer Krieg hat eine Korrespondenz von einiger Zeit darauf hingewiesen, daß — nach §§ 336 und 381 der Militärstrafgesetzbuch-Ordnung — das Urtheil mit den Gründen binnen drei Tagen nach der Verurteilung „zu den Akten zu legen“ und dem Angeklagten nach Einlegung der Revision „sogleich“ ausgehändigt werden soll, zumal ja (nach § 308, 1 c) die Revision binnen einer Woche nach Verurteilung des Urtheils geredigiert sein muß. Nun, das Urtheil ist am 20. August ausgehändigt worden, wie aus Inhaber geschrieben wird, liegt bis heute das gerichtliche Erkenntnis noch nicht vor. Es sind also schon mehr als sieben Wochen vergangen, ohne daß dem Gehege Genüge gegeben wäre! Die Theorie von den „instruktionellen“ Vorschriften scheint danach auch ein Loch zu haben.

Militärjustiz. Wegen thätlichen Angriffs auf die militärische Würde der Festung Friedrichsort verurtheilt das Oberkriegsgericht der Ostpreussischen Provinz den Wafren-Artilleristen Pamlowski zu zwei Jahren einer Woche Gefängnis unter Annahme, daß ein minder schwerer Fall vorliege.

In dem Kaporra-Verleumdungsprozeß in Danzig wurde letzter Sonnabend die Verhandlung abermals vertagt. In der Verhandlung stellte der Verteidiger des Angeklagten Benjamen Berger, Rechtsanwalt Dr. Schwarz-Königsberg, unter Beweis, daß der Hauptzeuge der Staatsanwaltschaft, Polizeikommissar Schmidt, in hohem Grade alkoholisch sei. Dieser Beschluß wurde, nachdem sich der Verteidiger erboten hatte, bestimmte Anträge in dieser Richtung zu präsentieren, in nichtöffentlicher Sitzung gefaßt. Zu der nächsten Verhandlung sollen unter anderen Zeugen noch mehrere Inhaber von Restaurants, die besonders von Polizeikommissaren frequentirt werden, geladen werden.

Italien. Eine Wendung im Prozeß Balzolis. Die letzten Verhandlungen in dem großen Rastlosenprozeß in Bologna, von dem wir wiederholt berichtet haben, gewannen wieder größeres Interesse durch das Verhör des Schiffsleitnants Rotaribartolo, des Sohnes des ermordeten Bankdirektors. Doch

Ihre Einbrech wurde wieder abgeschwächt und zwar durch die Machtigkeit von einer neuen Spur in diesem Prozeß, die Frucht äußerlicher Nachforschungen. Der Refiner eines bekannten Cafés in Venedig erzählt nämlich einem Polizeigeneranten, daß er im Jahre 1895 einen Schläger in Genoa kennen gelernt habe, der ihm vertrauliche Mittheilungen über die Ermordung Rotarbartolos machte. Dieses Individuum rühmte sich, Mitglied einer großen sicilianischen famiglia zu sein, die Diebstähle und Morde ausführe und deren Mitglieder nichts zu befürchten hätten, weil sie die Augen „je nach den Fällen zum Schmelzen oder zum Sprengen zu bringen“ wüßten. An einem anderen Tage erklärte er, ohne daß die Sprache auf die Ermordung Rotarbartolos gekommen wäre: „Habt Ihr je von der Ermordung Rotarbartolos gehört? Nun, ich habe ihn getödtet. Ich bin in den Kaugen eingedrungen, habe ihn durch Messerzüge fest gemacht, bin dann zum Trittbret abgesprungen und ruhig meiner Wege gegangen. Ich kenne seine Adresse, seine mit je etwas wissen. — Aber,“ fragte der Refiner, „wie kommt Ihr hierher?“ — „Weil ich einen anderen Mord begangen habe und hierfür verurtheilt werde. Da die famiglia mich nicht mehr schätzen kann, muß ich ins Ausland.“ Da der Refiner, der noch mehrere andere bedeutende Einzelheiten hinzufigte, als ein vertrauenswürdiges Mann geschätzt wird, so können seine Aussagen von großer Bedeutung für den Fortgang des Prozesses werden.

Rußland.

Eine neue Waffe gegen die Polizeibrutalität. Lohb das russische Minderheit, — der verlauf noch schimmernde Koloß, dem in der Arbeiterbewegung in Polen und Rußland eine gewaltige Zukunft bevorsteht, hat in diesen Tagen unsere Aufmerksamkeit durch eine neue Kampfmethode bereichert, die in ganz Rußland durch ihre Originalität Bemerkung hervorruft. Bekanntlich sind in diesem Sommer mehrfach fürchterliche Gewaltthaten seitens der Polizei in Lohb verübt worden. Den ganzen Sommer hindurch wüthete die Polizei. Arbeiter wurden auf offener Straße angefaßt, arretirt und mit Prüßeln geschlagen; in den Revieren und Gefängnissen wurden sie fürchterlich behandelt (vor einigen Jahren kamen in Lohb Fälle vor, daß arretirten Arbeitern von den Gensdarmen Zähne ausge schlagen und die Schurken mit dem Fleiß zusammen geschrien wurden), man gab ihnen tagelang kein Essen, man hielt sie in feuchten und finsternen Zellen ein. Nicht alles kam in Rußland in die Öffentlichkeit. Nicht einmal am großen und heiligen Tage der Befreiung von Jaroslaw wurden die That der Gewaltthaten bei zahlreichen Schandregimenten verheimlicht werden können. Vorläufig wissen wir nur, daß ein Arbeiter (Jakob Weller-Pastus-Bakula) im Lohber Polizeirevier am 14. Mai d. z. zu Tode geprügelt wurde. Es kam aber leicht möglich sein, daß er nicht das einzige Opfer war. . . . Da alle diesem hat die Lohber Polizei eine Bande von reformierten Arbeiter zu überfallen und zu mißhandeln. Die brave Lohber Arbeitergesellschaft hat eine bittere Zeit durchgemacht; ein Theil war ganz nutzlos geworden, Andere wollten gegen die Polizeigewalt und die von denselben gemieteten Wesserselben Gewaltmittel anwenden. Das Orestionsteil „Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbundes“ trat jedoch entschieden gegen letztere Taktik auf und empfahl den Arbeitern eine neue, bis jetzt in Polen und Rußland noch niemals angewandte Kampfmethode: einen politischen Streik. Land und Arbeit auf mehreren großen Fabriken und mehrere Hundert Arbeiter anderer Berufsstellen legten an ein und denselben Tage ihre Arbeit nieder und meldeten ihren Arbeitgeber, daß sie ihre Arbeit nicht mehr aufnehmen würden, als die Gewaltthaten der Polizei aufhören würden. Die Herren Fabrikanten, in der Angst, daß ein großer Streik ausbrechen würde, telephonirten dem Chef der Polizei und forderten energisch die Vereitigung der Schlägerbände und der anderen Gewaltthatigkeiten der Polizei. Bereits am anderen Tage ließ der Polizeichef die Fabrikanten und mehrere Arbeiter holen und versprach ihnen, für Ruhe zu sorgen. Man irrte nur einen Tag. Das Komitee des „Bundes“ hielt die Sache für vorläufig gewonnen und ließ die Arbeit wieder aufnehmen. Einige Tage schon wirklich ein Sieg errufen zu sein. Wie leben nun aber doch in Rußland, und schon erfahren wir, daß in einem Polizeirevier wiederum ein Arbeiter hinterlistig mißhandelt wurde. Es wäre auch naiv, zu hoffen, durch einen einzigen Streik das verächtliche Lohber Polizeirevier zu reformieren; es wird noch schwer und bitter gekämpft werden müssen.

Bulgarien.

Die Arbeiterbände, in deren Gewalt sich die Kommissionen befinden, ist nirgends zu finden. Am Sonntag unternahm bulgarische und türkische Gewerkschaften einen gemeinschaftlichen Vorstoß im wichtigen Hobegebiet, trafen aber an der Grenze wieder zusammen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben. In Folge dessen besteht die Aussicht, daß sich ein Streik im nahe Zukunft herabschalten werde. Man nennt bereits die Polizei bei Konstantin. Die englischen und amerikanischen Blätter bringen der Angelegenheit das größte Interesse entgegen.

Ihre Korrespondenten mobilisiren die bulgarischen Behörden und unterstützen den amerikanischen Diktator sehr energisch. Mit den Verhaftungen und den Verhören gewisser Agenten des macedonischen Komitees wird fortgefahren.

Zufahrts.

Der Kriegskriegel hat heute folgendes gemeldet: Eine englische Abtheilung besetzte die Provinz Bostan. Die Abtheilungen sind sehr ausdauernd. Die Hauptmacht jedoch steht bei Bulgarien. Die Hauptmacht steht bei Bulgarien. Die Hauptmacht steht bei Bulgarien. Die Hauptmacht steht bei Bulgarien.

Scheper, dessen Gefangenname bereits gemeldet wurde, ist bei Konstantin am 11. Oktober in die Hände der Engländer und wurde am 12. Oktober mit der Ambulanz nach Moskau gebracht und von dort mit der Bahn nach Petersburg. Er ist gefährlich krank und auferste sich niedergedrückt, ist aber nicht todt.

Persien.

Die Besetzung Kermis durch England soll eine Thatade sein. Die britischen Truppen gingen, nach einer Werbung aus Konstantinopel, mit Zustimmung des Hauptlings in Mazrak an Land und hielten die englische Fregate, die salutirt wurde, worauf die Formalität zu Ende war. Kein Engländer blieb an Land, jedoch betradet man offiziell hierauf Kermis als englischen Besitz oder wenigstens als Protektorat, demnächst sich aber, die Sache möglichst langsam zu schlichten. Ein russischer Diplomat äußerte sich gegenüber, daß russische Interessen dadurch vernachlässigt werden als die Deutschen. Die Bestätigung dieser Sensationsnachricht bleibt abzuwarten.

Gegen den Prodwunder.

Gänsefabriken wird nur mehr auf den Tischen der Reichen zu finden sein, wenn der neue Zolltarifentwurf enthalten Gänsefuß von 70 Pfennig pro Stück eingeführt wird. Es folgen die Gänsefabriken der Rheinlande, die Land zu wenig Gänse vorhanden sind. — Was braucht auch der Mann der Arbeit einen Gänsefuß. Es stoch ist nur für Solche, die nicht arbeiten und doch auf Kosten Anderer sein leben, wie es die Junker und Junkerfamilien fertig bringen. So lange das Volk noch so geduldet ist, geht ein solcher Zustand zur „göttlichen Bestrafung“.

Verleumdungen.

Verleumdungen für die Provinz Schleswig-Holstein, das Herzogtum Vorpommern, das Fürstenthum Lübeck und die freie Hansestadt Hamburg. Der zweite Punkt der Tagesordnung „Bericht über die Verleumdungen“, die einen heftigen Eindruck auf die Versammlung machte, nachdem am Sonntag die Verleumdungen der Arbeiter und Gewerkschaften über den Streik der Schleswig-Holsteinischen Arbeitervereine, die ganz Vorpommern in Bewegung versetzten, in der Versammlung nicht vor. Von den vielen dazu gehörigen Entwürfen wurden nur zwei angenommen. Der erste betrifft die Regelung der Verleumdungen der Arbeitervereine der Schleswig-Holsteinischen Arbeitervereine, die ganz Vorpommern in Bewegung versetzten, in der Versammlung nicht vor. Von den vielen dazu gehörigen Entwürfen wurden nur zwei angenommen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung „Bericht über die Verleumdungen“, die einen heftigen Eindruck auf die Versammlung machte, nachdem am Sonntag die Verleumdungen der Arbeiter und Gewerkschaften über den Streik der Schleswig-Holsteinischen Arbeitervereine, die ganz Vorpommern in Bewegung versetzten, in der Versammlung nicht vor. Von den vielen dazu gehörigen Entwürfen wurden nur zwei angenommen.

Soziales.

Die Erhebung über die Arbeitszeit launmännlicher Angestellter in Kantoren und Betrieben, die der Bundesrat auf eine Anregung des Reichstages und der Kommission für Arbeiterstatistik in Ergänzung der Erhebung über die Arbeitszeit in offenen Ladengeschäften angeordnet hat, ist in den Bundesstaaten jetzt im Gange. Die Fragebogen unterscheiden zwischen Beschäftigungsgeschäften, reinen Handelsgeschäften und Fabrikgeschäften. Es werden noch der „Sozial-Verein“ im wesentlichen folgende Fragen gestellt, wobei bei jeder Frage zwischen männlichen und weiblichen, jugendlichen und erwachsenen Geschlechtern unterschieden wird. 1. Wie viel Geschäften und Betriebe außer den Geschäftsbetrieben hat ausschließlich oder zum Theil im Kantorenbetrieb oder Betriebe mit familienähnlichen Diensten beschäftigt? 2. Wie lange sind beim regelmäßigen Betriebe diese Personen im Beschäftigungsgeschäft? a) bei gewöhnlicher (nach Betriebsstunden unterbrochenen) Arbeitszeit (regelmäßiger Arbeitszeit)? b) bei unregelmäßiger Arbeitszeit (unregelmäßiger Arbeitszeit)? 3. Für wie viele der bei den gewöhnlichen Beschäftigungsgeschäften, bei denen außer der Hauptbeschäftigung noch eine andere Beschäftigung besteht? 4. Wie viele von den bei den gewöhnlichen Beschäftigungsgeschäften, bei denen außer der Hauptbeschäftigung noch eine andere Beschäftigung besteht? 5. Wie viele von diesen Personen sind bei den gewöhnlichen Beschäftigungsgeschäften, bei denen außer der Hauptbeschäftigung noch eine andere Beschäftigung besteht? 6. Dauert die Beschäftigung zu gewissen Zeiten des Jahres (Saison) länger als oben angegeben? Wenn ja, an wie vielen Tagen eines im Jahre und um wie viele Stunden täglich länger? 7. Wie viele Personen sind an Sonn- und Feiertagen beschäftigt, an je wie vielen Sonn- und Feiertagen im Jahre und je durchschnittlich in wie vielen Stunden? 8. Wie viele von diesen Personen sind bei den gewöhnlichen Beschäftigungsgeschäften, bei denen außer der Hauptbeschäftigung noch eine andere Beschäftigung besteht? 9. Wie vielen Personen wird während eines Theils des Jahres regelmäßig Urlaub gewährt und wie viele Tage im Jahre? Neben dieser amtlichen Erhebung sind auch private veranstaltet worden.

Gesellschaftsberichte der Aktiengesellschaften. Die Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial in Berlin hatte im Geschäftsjahre 1900/01 einen Reingewinn von 679 255 Mk. gegen 707 335 Mk. im Vorjahre. Dividende 16 Proz. — Die Barmer Glasfabrik normals Glas u. Sodawerke berichtet über einen Reingewinn von 54 546 Mk. (im Vorjahre 105 610 Mk.). Dividende 5 Proz. — Die Wüsten-Überschleimer Gummiwarenfabrik erzielte einen Reingewinn von 11 914 Mk. (im Vorjahre 9651 Mk.). Dividende 11 Proz. — Die Gölzberger Aktien-Papierfabrik verzeichnet einen Bruttogewinn von 507 951 Mk. (im Vorjahre 324 718 Mk.). Dividende 18 Proz. — Die Aktiengesellschaft für Maschinenfabrik Berlin zeigt ihren Reingewinn auf 2 902 559 Mk. an (im Vorjahre 2 839 029 Mk.). Dividende 10 Proz. Das Güstafabrikanten Witten kann einen Reingewinn von 1 088 880 Mk. (im Vorjahre 1 564 162 Mk.) im Jahre 1900 bringen. Dividende 12 Proz. (im Vorjahre 20 Proz.). — Die Aktiengesellschaft für Eisenerz in Klein Schlieke mit einem Kapital von 4 000 000 Mk., die in enger Verbindung mit dem Unternehmen stehende Aktiengesellschaft für Elektricitätsanlagen verzeichnet einen Reingewinn von 5 300 000 Mk. — Das Eisen- und Stahlwerk Dösch in Dortmund hatte einen Reingewinn von 1 649 711 Mk. (im Vorjahre 3 687 863 Mk.). Dividende 10 Proz. (im Vorjahre 16 Proz.). — Die Vereinigten Chemischen Fabriken zu Kappelbühl haben ihren Reingewinn auf 373 611 Mk. an (im Vorjahre 545 308 Mk.). Dividende 5 Proz. — Das Süddeutsche Gießmaschinen in Döhlen berichtet über einen Reingewinn von 302 510 Mk. Dividende 6 Proz. — Die Chemnitz-Papierfabrik erzielte 149 713 Mk. Gewinn. Dividende 6 Proz. — Der Bochumer Gießmaschinenverein verzeichnet einen Reingewinn von 4 308 113 Mk. (im Vorjahre 4 566 682 Mk.). Dividende 13 Proz.

Ein Kapital von Leipziger Bank und dem Schmelzer der Raffiner Treibstoff-Gesellschaft bedeutet der Konkurs der Eisen- und Stahlwerke Compagnie Zort in Hamburg. Bei der Gründung waren die Treibstoff-Gesellschaft und die Leipziger Bank stark beteiligt. Das Kapital der verfallenen Gesellschaft beträgt 800 000 Mk.

Schichtlages.

Händler Streik wird am 4. November von dem Rangbühnen-Schourgericht verhandelt. Sein Vorsitzender ist Rechtsanwalt v. Pannow in München, ein Spezialist für solche Prozesse. Er vertritt seine Zeit auch den wegen dreierfachen Raubmordes angeklagten und verurtheilten Maurer Verthelb.

Ein Mord an der Post.

Ein Mord an der Post. Vor dem Strafrichter fand am 11. Oktober in Dresden der Badermeister Dieckhoff von der Postverwalter. Er war beschuldigt, sich dadurch gegen das Reaktionsmittel verfahren zu haben, daß in seiner Bäckerei aus denselben Getreid, in welchem die Getreide sich zu malzen pflegen, auch das zum „Steichen“ der Bismarck erforderliche Wasser genommen wurde. Ferner wurde festgestellt, daß aus demselben Getreide, in dem die Maltung und die Weiterfinden ihre Bedeutsamkeit verzeichnen, das Wasser zum Reigen des inneren Bodens genommen wurde. Wegen dieser „peinlichen Sauberkeit“ trat den Badermeisterei eine Geldstrafe von 50 Mk.

Gewerkschaftliches.

Die Badermeisterei von Mailand sind in der Zahl von etwa 2500 in den Streik getreten.

Die Badermeisterei begründeten die Ablehnung der Lohnforderung der Gehilfen mit dem Hinweis darauf, daß sie den Preis des Brodes unmöglich hinausschieben könnten.

Am Stadt und Land.

Am 10. Oktober. Die Notwendigkeit des Verbandes von Verbanden mit dem nötigen Verbandsmaterial an jeder Arbeitsstelle wurde in der letzten Generalversammlung der Ortsvereine der vereinigten Gewerkschaften dargelegt, insoweit der Beschluß gefaßt wurde, gleichwohl die Wiener Ortsvereine und die Allgemeine Ortsvereine ebenfalls Verbandsmaterial anzufragen für die eigenen Arbeitgeber, welche die Notwendigkeit einsehen und wie weit diese für sie offen wären. Die Räten werden dauerhafte und weiterführend auf die Angelegenheit sich einlassen. Die Räten werden dauerhafte und weiterführend auf die Angelegenheit sich einlassen. Die Räten werden dauerhafte und weiterführend auf die Angelegenheit sich einlassen.

Das Scherzhafte Theater-Ensemble wird am Freitag im „Friedrichhof“ das Charakterstück „Einmal Waßg“ zur Aufführung bringen.

Beliebt die Treppentakt! Dieser Rohbau muß noch fortgesetzt werden. Die Treppentakt müssen die eintrachtigen Dinstelle (ohne Rücksicht auf den Kalender oder die Tageszeit) bis zum Herbst fertiggestellt werden. Die Verpachtung hierzu ruht auf dem Bescheid, der die Indes durch private Abmachung (wie Hausbau oder Kontrakt) den Mietern der anderen Bauunternehmer übertragen kann. Jedoch bleibt der Hausmeister selbst verantwortlich, daß die Beleuchtung auch wirklich ordnungsgemäß geschieht. Noch fortgesetzt kann am Quartier finden, in denen Abends kein oder nur spärlich Licht brennt.

Wilhelmshaven, 16. Oktober.

Prodwunder und ungenügende Löhne. Und wird geschrieben: In Anbetracht der in Aussicht genommenen unerhörten Einsparungsarbeiten der Lebensmittelmittel ist es getraut, den Bauarbeiten eines Handlangers der kaiserlichen Werft der Offentlichkeit zu unterbreiten, um darzutun, wie einschneidend die Lebensmittelmittel wirken müssen auf Arbeiter, für welche schon jetzt der Lohn ungenügend ist, und wie herlich ein Handlanger der kaiserlichen Werft, welcher zwei Jahrgänge dortselbst beschäftigt ist, mit 2 700 Mk. pro Tag zu leben vermag. Die Einnahme betrug nach Abzug der Betriebs-Krankenkassen- und Jubiläumskassen-Beiträge an Lohn 487,90 Mk., Akkord 138,23 Mk., zusammen 976,13 Mk. Es mußte verpagt werden an Wäsche 165 Mk., Heizung 68 Mk., für Instandhaltung der Wohnungszustellen 19 Mk., Steuern 18 Mk., Schulartikel 25 Mk., Mobilmaterial 16 Mk., Beiträge für Klassen 11 Mk., Feuerversicherung 2 Mk., Fußbodenheizung 61 Mk., Wäsche und Kleidung 88 Mk., für Brod 237,25 Mk., Mittagskost 365 Mk., Kasse 41,60 Mk., Schmalz und Speiseeis 61 Mk. Die genannte hier bezogene Ausgabe beträgt somit 1172,88 Mk., die Einnahme hingegen nur 976,13 Mk., mithin ist ein Defizit von 196,75 Mk. zu verzeichnen. Daß außer der Wäsche noch vieles andere zum Leben nöthig ist, liegt klar auf der Hand. Es ist deshalb kein Wunder, wenn Unzufriedenheit herrscht über solche niedrige Löhne. Man gibt es auf die Werft allerdings in Kategorien-Vergleichung der Arbeiter, und darin sind „Gelder“ mit einem Lohnsatz von 2,80 bis 3,20 Mk. verglichen. Sammelliche allen bezöhrten Handlanger werden als „Gelder“ vermerkt, jedoch nur verhältnismäßig Wäsche erhalten den verzeichneten Lohn als „Gelder“, es ist erwünscht (somit den Kindern, daß dies nur ein Repräsentationsvergleich ist. Wenn nun der so ungenügend gestellte Arbeiter zu seinem Vorzeigten kommt mit der Bitte um eine kleine Lohnverhöhung, so

Hebammen-Unterstützungs-Verein
Wilhelmshaven-Bant.
 Am Sonnabend den 19. Oktober cr.
 im Parkhause:
7. Stiftungsfest
 — Anfang 8 1/2 Uhr. —
 Um zahlreichen Besuch bittet Freunde und
 Gönner des Vereins
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Für Radfahrer und Radfahrerinnen
 Sonntag, 20. Oktbr., im „Grünen Hof“ in Schaar
Gemüthliches Beisammensein!
 Es treffen in der nächsten Woche
 mehrere Waggon
Kartoffeln
 magnum bonum wie auch Pabefche, in ganz vorzüglicher
 Waare ein. Bestellungen hierauf nehme jetzt entgegen und
 liefere dann den Besteller für 2,35 Mk. frei ins Haus.
J. Herbermann, Neubremen.

Hermannsbad
 Anorckstraße 1, am Bismarckplatz.
 Empfehle meine **Bade- und Kuranstalt** zur Verweilung von
 römisch-ägyptischen, russischen, Kisten-, Sage- und Dampfbädern, Dampf-,
 Douche-, Wasser-, Kamm- und Sitzbädern. Draußebäder schon für 20 Pf.
 Zubereitung von medizinischen Bädern findet genaue Beachtung nach ärztlicher
 Anordnung. Außerdem Massage-Verhandlung, Gellaplanität, Einpuden, Elektrisieren,
 Klystiren, sowie sämtliche ärztlich verordneten Dispositionen.
Bohlen, Massieur. Frau Bohlen, Masseuse.
 Aerztlich geprüft.

Mobilien-Verkauf.
 Wegen Aufgabe eines Haus-
 halts kommen am
Sonnabend den 19. d. Mts.,
 Nachm. 2 Uhr anf.,
 im Saale des Wirths u. Fuhr-
 unternehmers Eduard Jauffen
 in Neubremen, Ecke Grenz-
 und Schulstraße, folgende Mobilien-
 Gegenstände, als:
 1 Plüschsofa, 1 Sopha mit
 mit Plüschdecke, 4 Stühle, ein
 Nohrstuhl, 1 Spiegelschrank,
 1 Vertiflow, 2 Kleiderchränke,
 1 Spiegel, 1 Regulator, eine
 Kommode, 1 Teppich, 5 große
 Bilder, Vafen, Figuren, 1 Tisch,
 1 Küchenschrank, 5 Küchens-
 stühle, 1 Küchentisch, 1 Herd-
 schrank, 1 Weller, 2 Lampen,
 1 Platteisen, Silberdecken, zwei
 Waschkücheln, 3 Eisen,
 sämmtliches Küchen-Geschirr:
 Kessel, Töpfe, Porzellan-
 usw., 1 Strohhut, 3 Bienen,
 1 Waschküchlein sowie Garten-
 Geräthchaften als Spaten,
 Hacken, 1 Tragosch, ferner
 1 Säge, Meße, Seile und son-
 stiges mehr
 öffentl. meistbietend zum Verkauf.
 Neubremen, 15. Oktober 1901.
A. Tannen, Verganter,
 Grenzstraße 33.
Frischen dicken
Rindertalg
 10 Pfund für 3 Mk.
 empfiehlt
Wohl, Kaiserstr.

Wer noch keine
Winterkartoffeln
 hat, dem empfehle aus dem gestern
 eingetroffenen Waggon
Ia. Junker
 prachtvolle Waare, 100 Pfd. für
 2,50 Mk. frei ins Haus,
magnum bonum
 100 Pfund für 2,40 Mk. frei
 ins Haus.
Anton Gerken,
 Neubremen.
Harzer Zwiebeln
 10 Pfd. 45 Pf.
Neue graue Erbsen
 1 Pfd. 10 Pf.
Bunte Bohnen
 1 Pfd. 12 Pf.
Neuen Sauerkohl
 1 Pfd. 7, 3 Pfd. 20 Pf.
Ammerländ. Speck
 fest geräuchert,
 5 Pfd. 425 Pf.
Eier
 Steige empfiehlt
Anton Gerken,
 Neubremen.

M. KARIEL
 6 Neue Wilt. 6 Wilhelmshaven. 6 Neue Wilt. 6
 Straße Straße Straße
Die Spezial-Abtheilung
Arbeits-Kleidung
 für jeden Beruf bietet bei der enorm großen Auswahl u. außergewöhnlich billigen
 Preisen unstreitig die größten Vortheile.
 für Schlosser, Maschinenbauer,
 Drechsler etc. etc.
 Glanz Lederhosen, gewöhnlich und
 extra weill.
 Glanz Blousen und Jumper.
 Glanz Jacken, gerade und schräg.
 Glanz Fünfkammhosen in bewährt
 guten Qualitäten.
 Glanz Fünfkammjackets, wasserdicht.
 Zwirnjackets mit und ohne Futter,
 bequemes Tragen.
 für Maurer, Zimmerleute,
 Klempner etc. etc.
 Hamb. Mauerhosen nach Vorschrift,
 mit Taschen und Gurt.
 Hamburger Maurer-Schnitthosen.
 Echte Joländer, schon mit roth. Well-
 hand und Kofette.
 Schwarze Mauerhosen in prima
 Qualitäten.
 Schwarze Mauerhosen mit groß.
 Beinmutterknöpfen.
 Gestreifte Mauerhosen, extra
 hart, mit und ohne Kofette.
 Weiße Hemden, schon mit Falten, aus
 besten Stoffen.
 für Maler!
 Lange Malerkittel.
 Malerjacken.
 Malerhosen schon von
 80 Pf. an.
 Malerschlipse.
 für Schlichter.
 Arbeitsjacken.
 Weiße und graue
 Schürzen.
 Schuhkartikel,
 Mechanikerkittel,
 Feisearbeiten,
 Kesselschürzen,
 Tischschürzen
 u. u. u.
 Große Vollen engl. Lederhosen, braun und
 grau gefärbt, extra schwere Qualität, sonst
 3,30, 1 Pfd. um meiner Rundhüft 2,50.
 etwas Befandenes zu bieten, Mt. 2,50.
 Große Vollen schwere Winterhosen
 in schönster Qualität und grauen Blauen, hel-
 bare Qualitäten, extra gewöhnlich billig, 3,60.
 Rad 4,80, 4,00
Besonderer Gelegenheitskauf!
Hosen!

Nordseebad Bant.
 Heute Abend 7/9 Uhr:
Solisten-Konzert.
B. v. Zierakowsty.

Verein für
Thierschutz und
Geflügelzucht
 zu Bant.
Gewinnliste.

2. Nr.	3. Nr.	2. Nr.	3. Nr.	2. Nr.	3. Nr.
2394	79	400	23	9	66
1150	109	188	64	29	68
2029	16	1867	90	1407	105
2600	60	2383	84	2053	72
2329	31	2582	88	1241	39
1920	52	136	21	485	96
1571	59	2160	35	2316	41
1183	97	1460	74	2223	20
953	108	1887	74	1964	106
2417	49	1028	94	1964	106
554	107	1827	100	2350	63
986	77	1200	29	1049	24
1154	87	1104	18	1961	98
652	103	567	53	2408	75
1666	27	1629	48	1646	101
1135	110	1643	32	916	7
335	22	1934	9	603	56
2308	62	1914	46	312	50
1243	43	263	1	1705	85
868	86	560	111	1519	51
1488	5	2190	95	1458	102
173	57	61	78	2041	76
714	15	2570	14	470	25
1229	82	2635	2	703	65
1815	26	2060	33	834	73
964	28	37	84	1068	12
558	45	20	11	741	104
2148	58	2046	91	2410	10
1856	47	344	13	217	8
2622	38	766	42	517	93
152	55	1950	80	642	83
2330	3	28	71	1853	10
2443	4	807	37	1401	99
1074	4	847	40	923	34
2338	60	70	61	1624	36
1724	70	1709	54	1563	81
523	67	1917	92	1526	6

Der Vorstand.

Billig!
Gerstenforn-
Handtücher,
 gefäunt mit Sand,
 fräzige Waare, per Duzend
 3,60 Mark.
Drell handtücher,
 gefäunt mit Sand,
 Größe 60x110 cm, schwere
 Qualität per Duzend 6 Mk.
Betttücher
 von Halbleinen, gefäunt,
 140x225 cm groß, per Stück
 1,65 Mark.
 Betten- und Wasche-Geschäft
A. Kickler
 Koonstraße 103.

Theater in Bant
(Friedrichshof).
 Am Freitag den 18. Oktober
 Zur Feier des Erntedankfestes
 und zur Eröffnung der neuen Saison.
Gaßpield. Wilt. Stadttheaters
 Direction Heint. Scherbarth.
Onkel Bräsig
 Lebensbild in 6 Bildern nach „Der
 Reuter“, bearbeitet von Edm. Bräsig.
Preise der Plätze:
 Im Vorverkauf: Rumm. Sperrst.
 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf.,
 an der Kasse: Rumm. Sperrst. 1 Mk.,
 1. Platz 75 Pf., Gallerie 40 Pf.
 Karten im Vorverkauf sind zu haben
 in der Cigarrenhandlung von Gant
 Meyer, Neue Wilhelmsh., Ecke, und
 im Theaterlokal „Friedrichshof“.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang präzis 8 Uhr.
Die Direktion.
Erhalte am Sonnabend
 einen Waggon feiner
Steckrüben
 und erhalte dieselben ab Waggon am
 Bantter Markt per Scheffel 50 Pf.
H. Hayen.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise der herzlichsten
 Theilnahme bei der Beerdigung unseres
 lieben kleinen Sohnes sagen wir Allen
 auf diesem Wege unseren herzlichsten
 Dank.
A. Vogt und Frau.
 Hierzu eine Beilage.

Zur gefl. Beachtung!

das „Norddeutsche Volksblatt“ am Freitag Abend nicht erscheint.

Die Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“.

An unsere verehrl. Inserenten richten wir von dieser Stelle aus ebenfalls das höfliche Ersuchen, Inserate, die sie für die Sonnabend-Nummer bestimmt haben, uns schon am Donnerstag Morgen zukommen zu lassen, da des oldenburg. Erntedankfestes wegen

Bekanntmachung.

Die Wahlen der zur Gemeinderathswahl der Gemeinde Heppens stimm- und wahlberechtigten Personen liegen vom 16. bis einschl. 29. October d. J. im R. Schöly'schen Gasthause hieselbst zur Einsicht der Theilnehmigen öffentl. aus. Etwaige Reclamationen gegen die Richtigkeit der Wahlen sind während des angegebenen Zeitraumes schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einzubringen. Die Entscheidung über etwaige Reclamationen erfolgt bis zum 6. Nov. d. J. und sind Beschwerden dagegen innerhalb weiterer 7 Tagen beim Großherzoglichen Amt zu Nevers einzubringen. Abschriften der Wahlen liegen im Sademasserschen Wirthshause hiesel. aus. Heppens, den 14. Okt. 1901.
Der Gemeindevorsteher.
Nissen.

Probieren Sie bitte

meinen feinen eingetroffenen reinfärbenden, in einer der größten Bienenereien gebrannten

Kaffee Guatemala

das Pf. nur 100 Pf.

Ernst Jos. Herbermann
Lonnbeich, Ilmenstr. 34.

Arpshalkucker . . . Pf. 32 Pf.
Satzkucker 34 „
do. in ganzen
Brodern 32 „
Feinen Zucker 32 „
Bürstelsucker 34 „
Weinessig, vorzüglich zum Ein-
machen, per Liter 25 Pf.,
sowie sämtliche Gewürze zu
billigsten Preisen.

J. Herbermann,
Neubremen.

Lederhandlung

Spezialität: Sohlen-Auschnitt
sowie Lager sämtlicher Schuhmacher-
Bedarfsartikel.

Emil Burgwitz,

Bismarckstraße 15 am Marktplatz.
Vertaufsstelle: J. Reinen, Roppebüden.

Lassen Sie Ihre

unr bei **Christian
Schwardt**, Ufermacher,
Marktstraße 22 repa-
riren. Nur gute Arbeit
bei vorheriger Preis-
angabe.

Borzüglich gebr. Kaffee

Pfd. 80, 90 und 100 Pf.
D. H. Jürgens, Heppens.

Am besten und billigsten
kauft man immer noch bei

S. Brandenburg-Kaiser

Kaffee-Import-Geschäft.

Thee, Cacao, Schokolade, Biscuits, Pralines, Bonbons.

Zu Wilhelmshaven: Nur Marktstr. 24, Bismarckstr. 14.
Zeit 1897 hier am Plage.
Zustaten in vielen Städten Deutschlands.

Banter Frauen-Verein.
Jeden Donnerstag,
Nachm. 3 Uhr:
Nähtunde im „Colosseum“
zu Bant.

Freiw. Feuerwehr Bant.
Donnerstag den 17. October cr.,
Abends 8 Uhr:

Uebung i. v. A.
Die Disgrabschaltung hat vollständig
mit zu erscheinen.
Das Kommando.

Die Neue Zeit
— Revue —
des geistigen u. öffentl. Lebens.
Herausg. v. J. G. W. Dieh, Stuttgart
unter Mitwirkung
sehr aller namhaften sozialistischen Schriftsteller
des In- und Auslandes.
Erscheint wöchentlich in Heften à 25 Pf.
Best 1 ist erschienen.
Zur pünktlichen Lieferung empfiehlt sich

G. Buddenbergs Buchhandl.
und Buchbinderei,
Theilenstraße 18, beim Friedrichshof.

Zu verkaufen
30 bis 40 große und kleine
 **Schweine**
zu den billigsten Tagespreisen.
F. Wilken, Bant
Margarethenstraße 1.

**Arbeiter-
Notiz-Kalender**
für das Jahr 1902
empfehlen
Georg Buddenberg,
Buchhandlung und Buchbinderei,
Theilenstraße 18,
Edel-Wirthschaftsstr., d. Friedrichshof.
Zum Waschen u. Reinmachen
oder als Wärterin
empfiehlt sich **Frau Bentz,**
Roppebüden, Hauptstr. 16.

Bremer Speisefeller
Wilhelmshaven, Söckerstr. 10.
Empfehle kräftigen
bürgerlichen Mittagstisch,
sowie warmes Abendbrod.
H. Bricke.

Möbl. Zimmer
an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten.
A. Steinhamp Ww., Wirthschaftsstr. 2,
Edel-Neue Wilhelmsd. Str.

Seebade-Verein Bant.

* Einladung *

zu dem am Montag den 21. October in den
Räumen des „Colosseum“ in Bant
stattfindenden

2. Stiftungsfest

Das Programm besteht in
Konzert, Festrrede, Theater und Ball.

Entree 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Gauschleife
75 Pf., oder 1 Mk. einschl. Cassischleife.
Der Reinertrag wird zu Gunsten der Badeanlagen verwendet.
Konzert und Theater werden von Berufsänglern ausgeführt.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren H. Flacke,
Rathhaus-Restaurant, Schmidt, „Banter Hafen“ und „See-
luft“, Sierakowsky, A. Wagner, Hafenstraße, E. Dornwend,
Bigarrengeschäft, Neue Willk. Str., Buddenberg, Buchhandl.,
b. Friedrichshof, im Festloale und bei den Vereinsmitgliedern.
Das Komitee.

**Empfehle
Tischlerbretter**
schöne trockene Waare in
allen Dimensionen.
Georg Thaden,
Neubremen.
Telephon Nr. 373.

Gebrannte Kaffees
in ganz vorzüglichen Qualitäten zu 80,
90, 100, 120, 140 Pf.,
feinster **Deco-Nisthen-Thee**, in-
folge der guten Ernte in außergewöhn-
licher Güte, Pfund 1,50 Mt.,
Thee ohne Mischung Pfd. 1,50 Mt.,
Staubthee Pfund 1 Mt.,
feinster **entölter Cacao**, Pfund
1,20 Mt.
J. Herbermann,
Neubremen.

Am billigsten kaufen Sie
gute haltbare
Sohlen

sowie guten Sohllederabfall in
der Lederhandlung von
B. F. Schmidt, Marktstraße 33
und in meiner Verkaufsstelle
L. Bruns, Berl. Söckerstr. 62.

Zu vermieten
zum 1. November oder später eine
dreiräumige Wohnung
mit Stall. **Paul Vater.**

Zu verkaufen
eine Partie schöner reiner
Papierspähne
Buchdruckerei **Paul Dug & Co.**

G. Buddenbergs Volksbuchhandlung

Theilenstr. 18, beim Friedrichshof

hät sich den löblichen Vereinen sowie einem geehrten
Publikum bestens empfohlen.

Wulf & Francksen		Einschl. Betten Nr. 8		Einschl. Betten Nr. 10		Einschl. Betten Nr. 10b		Einschl. Betten Nr. 11		Einschl. Betten Nr. 12	
		aus grau-rot gezeichnetem Räder mit 14 Pfund Federn		aus roth-grau gezeichnetem Atlas mit 16 Pfund Federn		aus roth-rosa gezeichnetem Atlas mit 16 Pfund Federn		aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Goldbäumen		Oberbett aus rothem Daunen- füßer, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn	
		Oberbett	6,—	Oberbett	10,25	Oberbett	13,50	Oberbett	17,50	Oberbett	22,—
		Unterbett	6,50	Unterbett	10,25	Unterbett	13,50	Unterbett	17,50	Unterbett	20,50
		1 Kissen	2,50	2 Kissen	7,—	2 Kissen	9,—	2 Kissen	10,—	2 Kissen	12,—
			Mt. 14,50		Mt. 27,50		Mt. 36,—		Mt. 45,—		Mt. 54,50
			Zweischläfrig Mt. 20,50		Zweischläfrig Mt. 31,—		Zweischläfrig Mt. 40,50		Zweischläfrig Mt. 50,50		Zweischläfrig Mt. 61,—

Billigere Betten in jeder Preiskategorie.
Responsible Redakteur: G. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Dug in Bant. Druck von Paul Dug u. Co. in Bant.